



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Kairo, 17.02.1931

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66163)

den 17 ten F e b r u a r 19 31.

Lieber Herr Geheimrat Erman!

Ihren freundlichen Brief vom 6.2.31 will ich Ihnen doch ganz ausführlich beantworten, zuerst die Frage nach dem Befinden meiner Frau: Wissen Sie, was taban el-behr bi salsa hadra we aalata hiar ist? In unsere Muttersprache übersetzt heisst das kurz Aal jrien mit Jurkensalat. Das hat es heute Abend gegeben, und meiner Frau sehr gut geschmeckt, woraus Sie entnehmen können, dass z.Z. Alles in Ordnung ist. Natürlich muss sie sich weiter in Acht nehmen, nimmt aber stöhtlich zu und hat, bis auf die leidigen Kopf- und Nervenschmerzen, die aber v. Bergmann nicht mit der Gallensache zusammenbringt, keine Beschwerden. Sie plant sogar, mit mir im Anfang März nach Lugsor mitsukommen, wo ich mir den Totentempel des Eje, den sich Har-em-heb angeeignet hat, ansehen will. Hölseher ist dabei, ihn nach dem programmässigen Kampfe mit M. Lacau herauszuschälen.

Nun die Papyri, über die Sie ja aus meinen Briefen ^{n/} schon einiges erfahren haben.

Der Astronomische, dessen Hieratisch gar nicht so gefählich ist, und dessen Demotisch auch zu bezwingen sein wird -- Junker konnte einiges prima vista lesen --, ist Teil einer Tempel-Bibliothek, die recht ansehnlich war. Wir haben heute grade noch ein Telegramm an Berl.Mus. losgelassen, damit sie auf die Wichtigkeit nochmals aufmerksam gemacht sind und womöglich die 1000 LE, die das Ganze kosten kann, aufzubringen suchen.

4 / Dann der NR-Papyrus. Davon sende ich Ihnen für das NB die Photographieen, die Sie natürlich Sethe und Grapew zeigen können. Abschrift ist nicht nötig, da die Schrift sehr klar ist. Mit Mry-k3-r^G, 1 u. 2 habe ich etwas verglichen. Einige Stellen sind in B. lesbarer, auch einmal, soweit ich mich erinnere, ein ganzer

Satz umgestellt, aber das werden ja die Herren, die ihn für das NB
verzetteln, schon selbst sehen.

Ich glaube, ich habe Alles, was dazu gehört, aus den
Kästen (s.u.) herausgefischt und richtig herankommen, mit Ausnah-
me eines Stücks vorn, dessen richtige Stelle ich nicht angeben kann.
Die Hände haben nämlich die Rolle geöffnet, dabei die innerste Spal-
te abgebrochen (1, d.h. letzte). Ob vorn noch etwas da war, kann ich
ich nicht sagen; am Ende hat man in dem Topfe nur den aussen stark
angefressenen Papyrus gefunden. Oder der Anfang ist unter den 6 Rol-
len, die mitgefunden worden sein sollen. Der Händler, der sie für
600 LE gekauft haben soll, leugnet Alles. Ob sie schon den Weg über
Chester Beatty zu Gardiner gegangen sind? Ich suche aber weiter, da
ich den Vorbesitzer in Qurna kenne.

In dem Krümelkasten, in dem die Rolle lag, war^{en/} sonst nur
noch Krümel eines Papyrus mit der Zeichnung eines Felsengrabes zu
finden, die ich, wie Alles, aus dem Kasten, sorgfältig unter Glas ge-
braucht habe. (Mag Dr. h. c. Ibscher schimpfen!) Aber ich hoffe, nicht
zu viel verbookt zu haben.)

Dann lag aber in dem Kasten etwas für den Vater der 'Za-
bersprüche für Mutter und Kind', nämlich ein Amulett, von dem ich
ihm hiermit Lied und Beschreibung sende.

2+1
Ich sehe ordentlich diesen Patäken, den o-beinigen Zwerg
liegen, wie er mit dem einen Knie die Erde und mit dem anderen den
Himmel berührt.

Und nun amüsieren Sie sich mit dem 'nmy pyu', dem bewus-
ten Zwerg, nachdem Sie noch die besten Grüsse von Haus zu Haus
von uns entgegengenommen haben.

Ihr sehr ergebener

Leunfritz